

	10

Kennzahlen

	2010 Tsd.€	2009 Tsd.€
Verrechnete Prämien Gesamtrechnung	12.254	11.634
davon Schaden- und Unfallversicherung	5.073	4.576
davon Krankenversicherung	5.389	5.080
davon Lebensversicherung	1.792	1.979
aus Einmalerlagsversicherungen und Sonderprodukten	5	0
aus laufenden Prämienzahlungen	1.787	1.979
Abgegrenzte Prämien im Eigenbehalt	11.961	11.371
Aufwendungen für Versicherungsfälle im Eigenbehalt	9.713	8.773
Aufwendungen für Versicherungsbetrieb im Eigenbehalt	2.815	2.721
Erträge abzüglich Aufwendungen aus Kapitalanlagen	1.349	1.312
Kapitalanlagen	33.489	31.755
Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt	26.834	24.762
Eigenkapital inkl. unverteilter Rücklagen	12.226	12.165
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	84	540
Jahresgewinn	112	365
Versichertes Kapital in der Lebensversicherung	41.910	44.513
Versicherungsverträge	65.889	61.670
Schaden- und Leistungsfälle	2.572	2.501

Inhalt

1	Lagebericht	24	Bestätigungsvermerk
11	Bilanz	25	Bericht des Aufsichtsrats
13	Gewinn- und Verlustrechnung	26	Kontaktadressen
17	Anhang		

Lagebericht

Geschäftsverlauf 2010

■ Prämien

Die CALL DIRECT Versicherung AG steigerte im Geschäftsjahr 2010 die verrechneten Prämien des direkten Versicherungsgeschäfts um Tsd. € 620 (+5,3%) auf insgesamt Tsd. € 12.254.

Die abgegrenzten Eigenbetragsprämien konnten von Tsd. € 11.371 im Jahr 2010 auf insgesamt Tsd. € 11.961 (+5,2%) im Berichtsjahr gesteigert werden.

■ Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Zahlungen für Versicherungsleistungen erhöhten sich von Tsd. € 7.965 auf insgesamt Tsd. € 8.524 im Berichtsjahr. Die abgegrenzten Versicherungsleistungen im Eigenbetrags erhöhten sich von Tsd. € 8.773 auf insgesamt Tsd. € 9.713.

■ Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die gesamten Betriebsaufwendungen im Eigenbetrags erhöhten sich im Berichtsjahr von Tsd. € 2.721 auf Tsd. € 2.815. Im Jahr 2010 errechnet sich eine Prämien-Kosten-Relation im direkten Geschäft von 23,5%; im Jahr zuvor lag sie bei 23,9%. Die CALL DIRECT Versicherung AG betreibt ihr Geschäft überwiegend über Direktmarketing.

■ Erträge abzüglich Aufwendungen aus Kapitalanlagen

Die Netto-Finanzerträge der Gesellschaft erhöhten sich im Berichtsjahr um 2,8% auf insgesamt Tsd. € 1.349. Die Durchschnittsrendite lag 2010 bei 3,7% (2009: 3,9%).

■ Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen der CALL DIRECT Versicherung AG erhöhten sich von Tsd. € 31.755 auf Tsd. € 33.489. Hinsichtlich Mischung, Streuung und Rentabilität entsprechen die Kapitalanlagen den Bestimmungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes. Die Kapitalanlagen sind zum überwiegenden Teil der Bedeckung versicherungstechnischer Rückstellungen gewidmet.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen beliefen sich zum Bilanzstichtag auf Tsd. € 449. Der Stand an Schuldverschreibungen betrug Tsd. € 200. Beide Werte blieben gegenüber 2009 unverändert.

Sonstige Kapitalanlagen

Die sonstigen Kapitalanlagen stiegen auf Tsd. € 32.839 (2009: Tsd. € 31.106).

■ Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen im Eigenbetrags wurden im Berichtsjahr von Tsd. € 24.762 um 8,4% auf Tsd. € 26.834 aufgestockt. Die Deckungswerte überstiegen zum Bilanzstichtag 2010 in allen Bilanzabteilungen das Erfordernis.

Deckungsrückstellung

Im Bereich der Kranken- und Lebensversicherung hat sich die Deckungsrückstellung im Eigenbetrags um Tsd. € 477 (2009: Tsd. € 550) auf Tsd. € 20.446 (2009: Tsd. € 19.969) erhöht. Davon entfallen Tsd. € 391 (2009: Tsd. € 345) auf die Krankenversicherung und Tsd. € 20.055 (2009: Tsd. € 19.624) auf die Lebensversicherung.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Schadenrückstellungen erhöhten sich im Eigenbetrags auf Tsd. € 5.149 (2009: Tsd. € 3.565) und beinhalten Rückstellungen für Schadenregulierungsaufwendungen in Höhe von Tsd. € 17 (2009: Tsd. € 16).

■ Eigenkapital, EGT und Jahresgewinn

Das Grundkapital der CALL DIRECT Versicherung AG in Höhe von Tsd. € 5.475 blieb im Geschäftsjahr 2010 unverändert und setzt sich aus 5.475.000 nennwertlosen Stückaktien zusammen. Die Eigenmittel beliefen sich inklusive der un versteuerten Rücklagen auf insgesamt Tsd. € 12.226 (2009: Tsd. € 12.165).

Die anrechenbaren Eigenmittel übersteigen zum 31. Dezember 2010 das Eigenmittelerfordernis gemäß § 73b VAG in Höhe von Tsd. € 11.100 (2009: Tsd. € 10.300) um Tsd. € 1.401 (2009: Tsd. € 2.123) oder 12,62% (2009: 20,61%).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) war mit Tsd. € 84 positiv (2009: Tsd. € 540 positiv). Den Rücklagen wurden per Saldo im Berichtsjahr Tsd. € 61 zugeführt (2009: Zuführung Tsd. € 56). Aus den Steuern vom Einkommen ergab sich ein Ertrag von Tsd. € 89 (2009: Aufwand Tsd. € 119). Der ausgewiesene Jahresgewinn belief sich auf Tsd. € 112 (2009: Tsd. € 365). Dieser Gewinn wurde aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags vom 14. Oktober 1992 an die UNIQA Versicherungen AG übertragen.

■ Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Das gesamte im Versicherungsbetrieb tätige Personal wird von der UNIQA Versicherungen AG beigestellt.

■ Ausgliederung lt. § 17a VAG

Das Rechnungswesen sowie die Bereiche Finanzcontrolling, Vermögensverwaltung und Vermögensveranlagung einschließlich der Beteiligungsverwaltung waren im Jahr 2010 in die UNIQA Finanzservice GmbH ausgegliedert.

Des Weiteren werden Serviceleistungen für den Vertrieb und die Verwaltung von Versicherungen durch die InsData spol. s.r.o. erbracht.

Geschäftsverlauf 2010 im Detail

Soweit nicht anders vermerkt, sind die Beträge in den nachfolgenden Tabellen in Tausend Euro angegeben. Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

■ Angaben zu den wesentlichen erfolgswirksamen Leistungsindikatoren

Die Entwicklung der Bruttoprämien stellt sich wie folgt dar:

Schaden- und Unfallversicherung

Prämien	Verrechnete Prämie				Abgegrenzte Prämie			
	2010	2009	Veränderung		2010	2009	Veränderung	
	Tsd. €	Tsd. €	absolut	%	Tsd. €	Tsd. €	absolut	%
Haushaltsversicherung	14	9	5	57,1	12	9	3	37,6
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	34	17	17	98,0	28	16	12	75,5
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	8	6	3	48,4	6	6	1	12,3
Unfallversicherung	4.730	4.333	397	9,2	4.706	4.300	406	9,5
Haftpflichtversicherung	3	1	3	335,4	3	1	2	346,6
Sonstige Versicherungen	284	211	73	34,8	284	210	74	35,1
Summe direktes Geschäft	5.073	4.576	497	10,9	5.040	4.541	499	11,0
Gesamtsumme	5.073	4.576	497	10,9	5.040	4.541	499	11,0

Krankenversicherung

Prämien	Verrechnete Prämie				Abgegrenzte Prämie			
	2010	2009	Veränderung		2010	2009	Veränderung	
	Tsd. €	Tsd. €	absolut	%	Tsd. €	Tsd. €	absolut	%
Einzelversicherungen	5.389	5.080	310	6,1	5.378	5.055	323	6,4
Summe direktes Geschäft	5.389	5.080	310	6,1	5.378	5.055	323	6,4
Gesamtsumme	5.389	5.080	310	6,1	5.378	5.055	323	6,4

Lebensversicherung

Prämien	Verrechnete Prämie				Abgegrenzte Prämie			
	2010	2009	Veränderung		2010	2009	Veränderung	
	Tsd. €	Tsd. €	absolut	%	Tsd. €	Tsd. €	absolut	%
Einzelversicherungen	1.792	1.979	-187	-9,5	1.830	2.028	-198	-9,8
Summe direktes Geschäft	1.792	1.979	-187	-9,5	1.830	2.028	-198	-9,8
davon Verträge mit laufenden Prämien	1.787	1.979	-192	-9,7	1.825	2.028	-203	-10,0
davon Verträge mit Einmalprämien	5	0	5		5	0	5	
	1.792	1.979	-187	-9,5	1.830	2.028	-198	-9,8
davon Verträge mit Gewinnbeteiligung	1.770	1.956	-186	-9,5	1.808	2.005	-196	-9,8
davon Verträge ohne Gewinnbeteiligung	22	23	-2	-7,2	22	23	-2	-7,2
Gesamtsumme	1.792	1.979	-187	-9,5	1.830	2.028	-198	-9,8

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle inklusive der Veränderung der Deckungsrückstellung (Kranken- und Lebensversicherung) gliedern sich in der Gesamtrechnung wie folgt auf:

Schaden- und Unfallversicherung

Aufwendungen für Versicherungsfälle	2010	2009	Veränderung	
	Tsd. €	Tsd. €	absolut	%
Haushaltsversicherung	11	1	10	1190,4
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	12	0	12	52661,1
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	4	6	-3	-40,0
Unfallversicherung	4.783	3.576	1.207	33,7
Sonstige Versicherungen	284	214	70	32,6
Summe direktes Geschäft	5.095	3.798	1.296	34,1
Gesamtsumme	5.095	3.798	1.296	34,1

Krankenversicherung

Aufwendungen für Versicherungsfälle und Erhöhung der Deckungsrückstellung	2010	2009	Veränderung	
	Tsd. €	Tsd. €	absolut	%
Einzelversicherungen	3.583	2.879	704	24,5
Summe direktes Geschäft	3.583	2.879	704	24,5
Gesamtsumme	3.583	2.879	704	24,5

Lebensversicherung

Aufwendungen für Versicherungsfälle und Erhöhung der Deckungsrückstellung	2010	2009	Veränderung	
	Tsd. €	Tsd. €	absolut	%
Aufwendungen für Versicherungsfälle				
Einzelversicherungen	1.850	2.100	-250	-11,9
	1.850	2.100	-250	-11,9
davon Verträge mit laufenden Prämien	1.839	2.054	-215	-10,5
davon Verträge mit Einmalprämien	11	47	-35	-75,9
davon Verträge mit Gewinnbeteiligung	1.848	2.100	-251	-12,0
davon Verträge ohne Gewinnbeteiligung	2	1	1	243,1
Veränderung der Deckungsrückstellung	330	247	83	33,4
Summe direktes Geschäft	2.180	2.347	-168	-7,1
Gesamtsumme	2.180	2.347	-168	-7,1

Die Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung in der Gesamtrechnung stellen sich wie folgt dar:

Krankenversicherung

Erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	2010	2009	Veränderung	
	Tsd. €	Tsd. €	absolut	%
Einzelversicherungen	231	210	21	9,9
Summe direktes Geschäft	231	210	21	9,9
Gesamtsumme	231	210	21	9,9

Die Entwicklung der Kosten (Abschlusskosten und sonstiger Betriebsaufwand) stellt sich in der Gesamtrechnung wie folgt dar:

Schaden- und Unfallversicherung

Kosten	2010	2009	Veränderung	
	Tsd. €	Tsd. €	absolut	%
Abschlusskosten				
Haushaltsversicherung	2	2	1	37,9
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	7	4	3	74,1
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	2	1	1	60,7
Unfallversicherung	757	790	-33	-4,2
Haftpflicht	1	0	0	282,2
Sonstige Versicherungen	45	38	7	18,4
Summe direktes Geschäft	814	835	-21	-2,5
Gesamtsumme	814	835	-21	-2,5
Sonstiger Betriebsaufwand				
Haushaltsversicherung	1	1	0	76,5
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	2	1	1	122,5
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	1	0	0	66,8
Unfallversicherung	349	284	64	22,7
Sonstige Versicherungen	21	14	7	51,5
Summe direktes Geschäft	374	300	74	24,6
Gesamtsumme	374	300	74	24,6

Krankenversicherung

Kosten	2010	2009	Veränderung	
	Tsd. €	Tsd. €	absolut	%
Abschlusskosten				
Einzelversicherungen	991	1022	-31	-3,0
Summe direktes Geschäft	991	1022	-31	-3,0
Gesamtsumme	991	1022	-31	-3,0
Sonstiger Betriebsaufwand				
Einzelversicherungen	388	295	93	31,3
Summe direktes Geschäft	388	295	93	31,3
Gesamtsumme	388	295	93	31,3

Lebensversicherung

Kosten	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	Veränderung	
			absolut	%
Abschlusskosten				
Einzelversicherungen	198	204	-6	-3,1
Summe direktes Geschäft	198	204	-6	-3,1
davon Verträge mit laufenden Prämien	198	204	-7	-3,3
davon Verträge mit Einmalprämien	1	0	1	-
	198	204	-6	-3,1
davon Verträge mit Gewinnbeteiligung	196	202	-6	-3,1
davon Verträge ohne Gewinnbeteiligung	2	2	0	-0,6
Gesamtsumme	198	204	-6	-3,1
Sonstiger Betriebsaufwand				
Einzelversicherung	58	68	-10	-14,9
Summe direktes Geschäft	58	68	-10	-14,9
davon Verträge mit laufenden Prämien	58	68	-10	-15,2
davon Verträge mit Gewinnbeteiligung	58	68	-10	-15,0
davon Verträge ohne Gewinnbeteiligung	1	1	0	-12,8
Gesamtsumme	58	68	-10	-14,9

Bei der Berechnung der Combined Ratio (im Eigenbehalt) wird die Summe aus den Aufwendungen für Versicherungsfälle und den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für das direkte Geschäft ins Verhältnis zu den abgegrenzten Prämien gesetzt. Diese beträgt im Geschäftsjahr 114,8% (2009: 114,8%).

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen ergeben sich aus der Saldierung der Ertragspositionen mit den entsprechenden Aufwandspositionen aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung. Die Erträge aus nicht festverzinslichen Kapitalanlagen umfassen die entsprechenden Erfolgspositionen der Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere. Die Erträge aus festverzinslichen Kapitalanlagen umfassen jene der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere, der Vorauszahlungen auf Polizen sowie der Guthaben bei Kreditinstituten.

Schaden- und Unfallversicherung

Erträge (netto) aus Kapitalanlagen	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	Veränderung	
			absolut	%
Nicht festverzinsliche Kapitalanlagen	66	-49	116	-234,6
Festverzinsliche Kapitalanlagen	178	252	-74	-29,4
Gesamtsumme	244	203	41	20,5

Krankenversicherung

Erträge (netto) aus Kapitalanlagen	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	Veränderung	
			absolut	%
Nicht festverzinsliche Kapitalanlagen	30	33	-3	-8,3
Festverzinsliche Kapitalanlagen	19	20	-1	-3,0
Gesamtsumme	49	53	-3	-6,3

Lebensversicherung

Erträge (netto) aus Kapitalanlagen	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	Veränderung	
			absolut	%
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	5	7	-2	-26,1
Nicht festverzinsliche Kapitalanlagen	271	-178	448	-252,3
Festverzinsliche Kapitalanlagen	801	1.251	-449	-35,9
Gesamtsumme	1.077	1.080	-3	-0,2

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten werden den festverzinslichen Kapitalanlagen in dieser Betrachtung hinzugerechnet.

Nicht enthalten sind die Zinsen betreffend die Aufwendungen für das Sozialkapital und die Aufwendungen für die Vermögensverwaltung in Summe von Tsd. € 22 (2009: Tsd. € 20).

Zur Berechnung der Nettorendite der Kapitalanlagen werden die Nettoerträge mit dem durchschnittlichen Stand der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr ins Verhältnis gesetzt:

Schaden- und Unfallversicherung

Rendite der Kapitalanlagen	2010	2009
	%	%
Nicht festverzinsliche Kapitalanlagen	7,1	-8,0
Festverzinsliche Kapitalanlagen	2,6	4,6
Gesamtrendite	3,2	3,3

Krankenversicherung

Rendite der Kapitalanlagen	2010	2009
	%	%
Nicht festverzinsliche Kapitalanlagen	2,8	3,0
Festverzinsliche Kapitalanlagen	3,2	3,1
Gesamtrendite	2,9	3,0

Lebensversicherung

Rendite der Kapitalanlagen	2010	2009
	%	%
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	0,7	1,0
Nicht festverzinsliche Kapitalanlagen	4,3	-9,3
Festverzinsliche Kapitalanlagen	4,0	5,4
Gesamtrendite	4,0	4,2

Die abgegebene Rückversicherung aus dem direkten Geschäft ergibt folgende Salden:

Schaden- und Unfallversicherung

Rückversicherungssaldo aus der Abgabe direktes Geschäft	2010	2009	Veränderung	
	Tsd. €	Tsd. €	absolut	%
Haushaltsversicherung	-2	2	-4	-171,3
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	5	4	1	14,7
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	1	-1	2	-209,1
Unfallversicherung	-543	236	-780	-330,1
Gesamtsumme	-539	241	-781	-323,3

Darin enthalten sind sämtliche Rückversicherungspositionen der versicherungstechnischen Rechnung.

Entwicklung der Rückstellung für die erfolgsabhängige Prämienrück-erstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer:

Lebensversicherung

Gewinnbeteiligung	2010	2009
	Tsd. €	Tsd. €
Stand 1.1.2010	378	488
Entnahme	102	230
Zuweisung	103	120
Stand 31.12.2010	379	378

Die Steuern vom Einkommen setzen sich folgendermaßen zusammen:

Steuern	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	Veränderung	
			absolut	%
Zu zahlende Steuern	-66	131	-197	-150,8
Latente Steuern	-22	-12	-10	87,1

■ Wesentliche bilanzbezogene finanzielle Leistungsindikatoren

Der prozentuelle Anteil der wesentlichen bilanzbezogenen Leistungsindikatoren an der Bilanzsumme stellt sich für alle Bilanzabteilungen wie folgt dar:

Anteil an der Bilanzsumme	31.12.2010	31.12.2009
	in %	in %
Eigenkapital	30,5	32,1
Versicherungstechnische Rückstellungen	67,0	65,5
Kapitalanlagen und flüssige Mittel	93,7	93,1

Darstellung der Entwicklung des Eigenkapitals:

Entwicklung des Eigenkapitals	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Risikorücklage	Bilanzgewinn	Gesamt
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	
Stand 1.1.2009	5.475	3.792	1.495	337	0	11.099
Einzahlung Aktionäre	0	1.000	0	0	0	1.000
Zuweisung/Auflösung von Rücklagen	0	0	0	56	0	56
Jahresgewinn	0	0	0	0	365	365
Ergebnisabfuhr	0	0	0	0	-365	-365
Stand 31.12.2009	5.475	4.792	1.495	393	0	12.155
Zuweisung/Auflösung von Rücklagen	0	0	0	61	0	61
Jahresgewinn	0	0	0	0	112	112
Ergebnisabfuhr	0	0	0	0	-112	-112
Stand 31.12.2010	5.475	4.792	1.495	454	0	12.216

Die versicherungstechnischen Rückstellungen im Eigenbehalt zeigen folgende Entwicklung:

Versicherungstechnische Rückstellungen (im Eigenbehalt)	2010	2009	Veränderung	
	Tsd. €	Tsd. €	absolut	%
Prämienüberträge	504	522	-18	-3,4
Deckungsrückstellung	20.446	19.969	477	2,4
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	5.149	3.565	1.584	44,4
Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	220	210	10	4,8
Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer	379	378	1	0,2
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	136	118	18	15,4
Summe	26.834	24.763	2.072	8,4

Die Veränderung der Deckungsrückstellung in der Lebensversicherung resultiert im Ausmaß von Tsd. € 102 aus dem Übertrag der Gewinnanteile aus Rückstellung für Gewinnbeteiligungen der Versicherungsnehmer. Die zusätzliche pauschale Nachreservierung für Rentenversicherungen aufgrund der Änderung der Sterbetafeln betrug Tsd. € 797.

Die Kapitalanlagen einschließlich der laufenden Guthaben bei Kreditinstituten stellen sich gegliedert nach Bilanzposten wie folgt dar:

Schaden- und Unfallversicherung

Kapitalanlagen	31.12.2010	31.12.2009	Veränderung		in % der Kapitalanlagen	
	Tsd. €	Tsd. €	absolut	%	31.12.2010	31.12.2009
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.332	542	790	145,8	16,4	7,5
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.739	3.652	87	2,4	46,1	50,6
Guthaben bei Kreditinstituten	3.044	3.022	22	0,7	37,5	41,9
Gesamtsumme	8.115	7.217	899	12,5	100,0	100,0

Krankenversicherung

Kapitalanlagen	31.12.2010	31.12.2009	Veränderung		in % der Kapitalanlagen	
	Tsd. €	Tsd. €	absolut	%	31.12.2010	31.12.2009
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.090	1.090	0	0,0	62,1	66,8
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	500	500	0	0,0	28,5	30,6
Guthaben bei Kreditinstituten	165	43	122	287,0	9,4	2,6
Gesamtsumme	1.755	1.633	122	7,5	100,0	100,0

Lebensversicherung

Kapitalanlagen	31.12.2010	31.12.2009	Veränderung		in % der Kapitalanlagen	
	Tsd. €	Tsd. €	absolut	%	31.12.2010	31.12.2009
Anteile an verbundenen Unternehmen	449	449	0	0,0	1,6	1,7
Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen	200	200	0	0,0	0,7	0,8
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	10.873	1.695	9.178	541,5	39,3	6,4
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	15.210	20.032	-4.822	-24,1	55,0	76,0
Vorauszahlungen auf Polizzen	95	94	1	0,6	0,3	0,4
Guthaben bei Kreditinstituten	807	3.894	-3.087	-79,3	2,9	14,8
Gesamtsumme	27.635	26.365	1.270	4,8	100,0	100,0

Als weiterer wesentlicher Leistungsindikator entwickelte sich der Versicherungsbestand wie folgt:

Schaden- und Unfallversicherung

Entwicklung des Versicherungsbestands	Anzahl der Verträge		Veränderung	
	31.12.2010	31.12.2009	absolut	%
Haushaltsversicherung	178	90	88	97,8
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	152	74	78	105,4
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	21	10	11	110,0
Unfallversicherung	21.385	20.140	1.245	6,2
Sonstige Versicherungen	718	858	-140	-16,3
Gesamtsumme	22.454	21.172	1.282	6,1

Lebensversicherung

Entwicklung des Versicherungsbestands	Anzahl der Verträge		Veränderung	
	31.12.2010	31.12.2009	absolut	%
Er- und Ablebensversicherung	281	362	-81	-22,4
Erlebensversicherung	921	1.001	-80	-8
Rentenversicherung	1.659	1.726	-67	-3,9
Gesamtsumme	2.861	3.089	-228	-7,4

Krankenversicherung

Entwicklung des Versicherungsbestands	Anzahl der Verträge		Veränderung	
	31.12.2010	31.12.2009	absolut	%
Einzelversicherungen	40.574	37.409	3.165	8,5
Gesamtsumme	40.574	37.409	3.165	8,5

Zu den Angaben über die **wichtigsten nichtfinanziellen Leistungsindikatoren** verweisen wir auf den Abschnitt „Abgelaufenes Geschäftsjahr und Ausblick 2010“ in diesem Bericht.

■ **Angaben zu den wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen das Unternehmen ausgesetzt ist (§ 243 Abs. 1 UGB)**

Dem Betrieb eines Versicherungsunternehmens immanent ist die Übernahme eines Risikos gegen Erhalt einer Prämie. Neben diesen allgemeinen versicherungstechnischen Risiken existieren noch Finanz-, operationale, externe sowie Managementrisiken. Als externe Risiken bezeichnet man jene, die nicht im Einflussbereich des Versicherungsunternehmens liegen.

Um sämtliche Risiken zu identifizieren, zu messen, zu aggregieren und zu steuern, wurde ein Risikomanagementsystem integriert, das in sämtlichen operativen österreichischen Gesellschaften des UNIQA Konzerns betrieben wird.

Der Risikomanagementprozess wird von der Zentrale in Wien gesteuert und von den jeweiligen Aktuariatsabteilungen betrieben. Es werden sämtliche Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden oder das (Versicherungs-)Geschäft in einem wesentlichen Ausmaß beeinflussen könnten, dokumentiert. Weiters wird regelmäßig einmal im Quartal der Vorstand über die Risikolage der Gesellschaft informiert.

Die Dokumentation zu jedem Risiko umfasst unter anderem auch die Risikohöhe und die Eintrittswahrscheinlichkeit. Die Multiplikation dieser beiden Werte wird Risikopotenzial genannt. Jenes Szenario, das dem schlechtesten Fall entspricht (= höchstes Risikopotenzial), wird bei der Bewertung des Risikos hinterlegt.

Weiters ist das Risikopotenzial ein erstes Maß, das Risiken vergleichbar macht. Dadurch wird gewährleistet, dass sowohl Risiken mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit als auch Risiken mit großer Risikohöhe als Großrisiken betrachtet werden.

Inkludiert in diesen Prozess sind Promotoren, die als Bereichsverantwortliche bezeichnet werden können. Sie sind dafür verantwortlich, dass sämtliche Risiken aus „ihrem“ Bereich dokumentiert werden.

Die eigentliche Bewertung erfolgt durch sogenannte Bewerter, wobei diese Aufgabe auch von den Promotoren erledigt werden kann. Im Anschluss an die Bewertung erfolgt die Überprüfung zunächst durch den Promotor und dann durch das Risikomanagement.

Zusätzlich wurde für die exakte Bestimmung des Reserven- und Prämienrisikos ein internes Modell implementiert, welches das Risiko auf Basis der zugrundeliegenden Portefeuille-Struktur, des aktuellen Rückversicherungsprogramms und zukünftiger Entwicklungen angibt.

Basisinformationen sind detaillierte Angaben hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung von Masse-, Groß- und Katastrophenschäden, die aufgrund der zugrundeliegenden Historie berechnet werden.

Dieser Prozess ermöglicht es, Risiken zu erkennen und frühzeitig durch das Setzen von Maßnahmen zu minimieren und dadurch das Ergebnis zu steuern.

Die gesamte Risikolage der CALL DIRECT Versicherung AG setzt sich aus der Gesamtbetrachtung der versicherungstechnischen Risiken, der Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft, der Risiken aus Kapitalanlagen sowie der operationalen und sonstigen Risiken zusammen. Diversifizierungseffekte sind zu berücksichtigen.

Das versicherungstechnische Risiko ist die Möglichkeit, dass für das Versicherungsgeschäft wesentliche Zahlungsströme von ihrem Erwartungswert abweichen, insbesondere dass die Prämien zu Beginn einer Versicherungsperiode vereinnahmt werden, die damit vertraglich zugesagten Leistungen aber stochastischer Natur sind. Im Einzelnen sind folgende versicherungstechnische Risikoarten anzuführen:

- a) Prämien-/Schadenrisiko: das Risiko in der Schaden- und Unfallversicherung, aus im Voraus festgesetzten Prämien zukünftige Entschädigungen zu leisten, deren Umfang bei der Prämienfestsetzung aufgrund der Stochastizität der zukünftigen Schadenzahlungen nicht sicher bekannt ist
- b) Prämien-/Versicherungsleistungsrisko: das Risiko in der Lebens- und Krankenversicherung, aus einer im Voraus festgesetzten gleichbleibenden Prämie eine über einen langen Zeitraum gleichbleibende Versicherungsleistung, die von zukünftigen Entwicklungen abhängig ist, zu erbringen
- c) Zinsgarantierisiko: das Risiko in Versicherungszweigen mit garantierten Zinsleistungen
- d) Reserverisiko: das Risiko bezüglich der versicherungstechnischen Rückstellungen

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft setzen sich aus den Risiken aus Forderungen gegenüber Rückversicherern sowie gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern zusammen.

Zu den **Risiken aus Kapitalanlagen** zählen die folgenden Bereiche:

- a) Marktrisiko: potenzieller Verlust aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern. Das Marktrisiko umfasst nach Einflussfaktoren:
 - aa) Zinsänderungsrisiken
 - ab) Risiken aus Aktien und sonstigen Eigenkapitalpositionen
 - ac) Währungsrisiken
- b) Bonitätsrisiko: Risiko eines Verlustes oder entgangenen Gewinns aufgrund des Ausfalls eines Schuldners
- c) Liquiditätsrisiko: Risiko, den Zahlungsverpflichtungen insbesondere aus Versicherungsverträgen nicht jederzeit nachkommen zu können

Dem **operationalen Risiko** sind Risiken in betrieblichen Systemen oder Prozessen zuzurechnen, insbesondere in Form von

- a) betrieblichen Risiken, die durch menschliches oder technisches Versagen bzw. durch externe Einflussfaktoren entstehen, oder
- b) rechtlichen Risiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

■ **Angaben im Zusammenhang mit der Verwendung von Finanzinstrumenten (§ 243 Abs. 3 Z. 5 UGB)**

Die Kapitalveranlagung des Unternehmens erfolgt unter Bedacht auf die Gesamtrisikolage des Unternehmens nach der dafür vorgesehenen Strategie in festverzinslichen Werten, Aktien, strukturierten Anlageprodukten sowie derivativen Finanzinstrumenten. Bei der Festsetzung der Volumina und der Begrenzung der offenen Geschäfte wird auf den entsprechenden Risikogehalt der vorgesehenen Kategorien sowie auf Marktrisiken Rücksicht genommen.

Die Kapitalveranlagungsstrategie ist in Investmentleitlinien festgelegt, deren Einhaltung jährlich von der internen Revision überprüft wird. Die Berichterstattung an den Vorstand und den Veranlagungsausschuss des Aufsichtsrats erfolgt quartalsweise.

Die Kapitalveranlagung erfolgt grundsätzlich unter Berücksichtigung der Aufrechterhaltung einer hohen Bonität und der sich daraus ableitenden Risikopositionierung.

Die Entscheidungsstruktur hängt vom Risikogehalt der Anlage nach vollständiger Darlegung aller damit verbundenen Risiken auch unter Berücksichtigung möglicher Liquiditätsbelastungen sowie bereits im Bestand befindlicher Werte ab. Die Abstimmung mit dem Vorstand und dem Veranlagungsausschuss des Aufsichtsrats erfolgt quartalsweise.

Die Gesamtrisikolage des Unternehmens wird durch ein zentrales Risikomanagement evaluiert, an den Vorstand erfolgt eine halbjährliche Berichterstattung.

Der Risikogehalt der Kapitalveranlagung im Besonderen wird laufend durch ein Risikocontrolling überwacht. Dabei werden wöchentlich Marktrisiken (Zinsänderungsrisiko, Aktienrisiko, Währungsrisiko) und Bonitätsrisiken dargestellt, Bestands- und Ertragsanalysen durchgeführt sowie Risiken aus dem Derivatgeschäft überwacht. Weiters werden monatlich Value-at-Risk-Berechnungen sowie quartalsweise Stresstest-Analysen auf Basis der Vorgaben der Finanzmarktaufsicht (FMA) durchgeführt.

Preisänderungsrisiken

Zinsänderungsrisiko		2010	2009
Tageswert	Mio. €	33,9	33,0
Duration	Jahre	4,5	3,9
Durchschnittliche Restlaufzeit	Jahre	5,6	4,93
Kursverlust bei Zinsanstieg um 100 Basispunkte	Mio. €	-1,5	-1,3

Aktienrisiko		2010	2009
Aktienveranlagung	Mio. €	1,6	0,0
Aktienrisiko	Mio. €	0,9	0,0
Kurseffekt bei 20% Marktveränderung	Mio. €	0,2	0,0

Währungsrisiko		2010	2009
USD-Exposure	Mio. €	1,7	1,6
USD-Absicherung	Mio. €	-0,6	-0,5
USD-Risiko	Mio. €	1,2	1,2
Kurseffekt bei 20% Marktveränderung	Mio. €	0,2	0,2

Bonitätsrisiko		2010	2009
Tageswert Rating			
AAA	Mio. €	16,4	21,8
AA	Mio. €	5,2	3,1
A	Mio. €	2,5	0,1
BBB	Mio. €	3,6	0,8
Non-investment grade	Mio. €	2,4	1,2
Kein Rating	Mio. €	0,9	0,2
Gesamt	Mio. €	31,0	27,2

Liquiditäts-/Cashflowrisiken

Die Liquiditäts- und Cashflowrisiken werden durch eine Liquiditätsplanung und die laufende Überwachung der Zahlungsströme minimiert. Durch den wachsenden Versicherungsbestand ist keine Beeinträchtigung der Zahlungsfähigkeit zu erwarten. Die Kapitalveranlagung erfolgt in laufender Abstimmung mit dem Cash-Management der Versicherungsgesellschaften und unter Wahrung eines Sicherheitsbestands an liquiden Mitteln.

Investitionen in ausgewählte Staatsanleihen des Euroraums

Nach der in den letzten Jahren anhaltenden Finanzmarktkrise sind 2010 einige europäische Mitgliedsstaaten an den Finanzmärkten unter Druck geraten. Insbesondere wurden in diesem Zusammenhang immer wieder Griechenland, Irland, Italien, Portugal und Spanien genannt.

Für die Risikobeurteilung hinsichtlich der Bonität und Einbringlichkeit ist insbesondere auf europäische und internationale Initiativen zu verweisen. Unter anderem sind der European Financial Stabilisation Mechanism (EFSM), die European Financial Stability Facility (EFSF), der internationale Währungsfonds (IWF) und die Europäische Zentralbank (EZB) zu nennen.

Griechenland wurden bereits im Mai 2010 Mrd. € 110 im Rahmen des EFSM bzw. Mrd. € 30 über IWF zur Verfügung gestellt.¹⁾ Weiters wurde über die Platzierung der ersten europäischen Anleihe über die EFSF im Jänner 2011 die Refinanzierungsmöglichkeit zu sehr günstigen Konditionen (AAA Rating, Kupon: 2,75%, Volumen: Mrd. € 5) und folglich die Bereitstellungsmöglichkeit von Finanzierungshilfen für alle bedrohten Mitgliedsstaaten unter Beweis gestellt.²⁾ Zusammen verfügen EFSF, EFSM und IWF aktuell über die Möglichkeit, Mrd. € 750 aufzubringen – inkl. der oben angesprochenen an Griechenland zugesagten Hilfspakete.¹⁾

Auch Irland hat im November 2010 finanzielle Hilfe über die oben genannten Mechanismen beantragt und ebenfalls erhalten.

In einem weiteren Schritt trägt die EZB im Rahmen des Security Markets Programme über Anleihenkäufe von unter Druck geratenen Mitgliedsstaaten zur Stabilisierung des Sekundärmarktes für Staatsanleihen bei.³⁾

Die genannten Hilfsmaßnahmen stehen für alle Mitgliedsstaaten zur Verfügung. Im Falle von Griechenland und Irland haben diese sich auch bereits praktisch bewährt. Folglich ist anzunehmen, dass derzeit nicht von einer voraussichtlich dauernden Wertminderung der betroffenen Staatsanleihen ausgegangen werden kann und die Einbringlichkeit trotz erhöhtem Bonitätsrisiko weiterhin zu Grunde zu legen ist.

Zu den direkten und indirekten Investitionen in Staatsanleihen der genannten Länder verweisen wir auf das Kapitel Offenlegung und Erläuterung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Anhang.

¹⁾ European Parliament, 08.09.2010 – Policy Department A: Economic and Scientific Policies: The EFSM and the EFSF: Now and what follows (IP/A/ECON/FWC/2009_040/C7)

²⁾ www.efsf.europa.eu/investor-relations/issues/index.htm – ISIN: EU000A1G0AA6

³⁾ <http://www.ecb.int/press/pr/date/2010/html/pr100510.en.html>

Abgelaufenes Geschäftsjahr und Ausblick 2011

Aufgrund von Effizienzsteigerungen in den Direktvertriebsaktionen und einer Erweiterung des Kreises der Vertriebskooperationspartner konnten die abgegrenzten Prämieinnahmen im Geschäftsjahr 2010 um 5,4% gesteigert werden. Hauptvertriebspartner der CALL DIRECT war im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder der ÖAMTC, dessen Mitgliedern die Personenversicherungsprodukte der CALL DIRECT in Form von Direktmarketingaktionen angeboten werden. Hier entwickelten sich vor allem die Unfallversicherung, der ÖAMTC-Schutzbrief und der Weltreisekrankenschutz sehr positiv. Erstmals kam es 2010 zum Vertrieb von CALL DIRECT Versicherungsprodukten über die Onlineplattform des ÖAMTC www.oeamtc.at

Weitere wesentliche Vertriebspartner der CALL DIRECT waren im abgelaufenen Jahr der Versandhandel sowie die führende österreichische Laufsportplattform, auf welcher eine Stornoversicherung für Nenngelder bei Laufveranstaltungen abgeschlossen werden kann.

Ziel ist es, die Produktpalette der CALL DIRECT 2011 noch attraktiver zu gestalten, um den erfolgreichen Kurs auch 2011 fortsetzen zu können. Des Weiteren agiert die CALL DIRECT als Competence Center für den Direktvertrieb bei allen Direkt-Marketingaktionen der UNIQA Gruppe.

Die gesamten verrechneten Prämien der ersten zwei Monate 2011 erhöhten sich um 16,1% auf Tsd. € 2.082 (2010: Tsd. € 1.794). Vom Gesamtwert entfallen auf die Unfallversicherung verrechnete Prämien in Höhe von Tsd. € 689 (2010: Tsd. € 609). In der Krankenversicherung erhöhten sich die Prämien auf Tsd. € 1.161 (2010: Tsd. € 930). In der Lebensversicherung sanken die Prämien auf Tsd. € 232 (2010: Tsd. € 255). Die ausbezahlten Versicherungsleistungen betragen in diesem Zeitraum Tsd. € 1.888 (2010: Tsd. € 1.554).

Wien, am 25. März 2011

Der Vorstand

Werner Holzhauser

Hartwig Löger

Franz Stiglitz

Bilanz

zum 31. Dezember 2010

Aktiva	Abteilung Schaden-Unfall €	Abteilung Kranken €	Abteilung Leben €	Gesamt 31.12.2010 €	Gesamt 31.12.2009 €
A. Kapitalanlagen					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	449.111,43	449.111,43	449.111,43
2. Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	200.000,00	200.000,00	200.000,00
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.332.063,10	1.090.092,51	10.873.296,84	13.295.452,45	3.327.098,54
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.739.138,00	500.000,00	15.209.978,99	19.449.116,99	24.184.804,99
3. Vorauszahlungen auf Polizzen	0,00	0,00	94.823,94	94.823,94	94.215,98
4. Guthaben bei Kreditinstituten	0,00	0,00	0,00	0,00	3.500.000,00
	5.071.201,10	1.590.092,51	26.827.211,20	33.488.504,81	31.755.230,94
B. Forderungen					
I. Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft					
an Versicherungsnehmer	173.059,67	128.460,83	23.877,44	325.397,94	440.716,48
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	113.862,67	0,00	0,00	113.862,67	0,00
III. Sonstige Forderungen	26.458,20	1.578.189,80	0,00	1.604.648,00	1.562.104,56
	313.380,54	1.706.650,63	23.877,44	2.043.908,61	2.002.821,04
C. Anteilige Zinsen	96.695,43	3.747,95	313.049,19	413.492,57	552.030,08
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten	3.044.083,84	164.633,60	807.304,71	4.016.022,15	3.459.042,08
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
Latente Steuern	61.878,10	12.736,09	524,76	75.138,95	52.743,18
F. Verrechnungsposten zwischen den Abteilungen	855.956,05	1.597.857,44	-2.453.813,49	0,00	0,00
	9.443.195,06	5.075.718,22	25.518.153,81	40.037.067,09	37.821.867,32

Passiva	Abteilung Schaden-Unfall €	Abteilung Kranken €	Abteilung Leben €	Gesamt 31.12.2010 €	Gesamt 31.12.2009 €
A. Eigenkapital					
I. Grundkapital					
Nennbetrag	1.460.000,00	1.460.000,00	2.555.000,00	5.475.000,00	5.475.000,00
II. Kapitalrücklagen					
1. gebundene	356.832,48	720.185,02	715.277,54	1.792.295,04	1.792.295,04
2. nicht gebundene	1.900.000,00	500.000,00	600.000,00	3.000.000,00	3.000.000,00
III. Gewinnrücklagen					
Freie Rücklagen	587.175,71	407.396,70	500.000,00	1.494.572,41	1.494.572,41
IV. Risikorücklage gemäß § 73a VAG, versteuerter Teil	189.519,36	169.897,98	94.711,40	454.128,74	393.340,74
	4.493.527,55	3.257.479,70	4.464.988,94	12.215.996,19	12.155.208,19
B. Unversteuerte Rücklagen					
Risikorücklage gemäß § 73a VAG	389,85	1.503,42	7.883,98	9.777,25	9.777,25
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt					
I. Prämienüberträge					
1. Gesamtrechnung	119.482,53	0,00	391.827,90	511.310,43	525.162,65
2. Anteil der Rückversicherer	-6.868,88	0,00	0,00	-6.868,88	-2.722,48
II. Deckungsrückstellung					
Gesamtrechnung	0,00	390.560,62	20.055.278,98	20.445.839,60	19.969.003,67
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Gesamtrechnung	4.677.975,58	849.072,21	174.923,44	5.701.971,23	3.698.173,80
2. Anteil der Rückversicherer	-552.767,94	0,00	0,00	-552.767,94	-132.986,54
IV. Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung					
Gesamtrechnung	0,00	220.000,00	0,00	220.000,00	210.000,00
V. Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer					
Gesamtrechnung	0,00	0,00	378.582,66	378.582,66	377.642,95
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Gesamtrechnung	72.000,00	60.500,00	8.000,00	140.500,00	121.200,00
2. Anteil der Rückversicherer	-4.100,00	0,00	0,00	-4.100,00	-3.000,00
	4.305.721,29	1.520.132,83	21.008.612,98	26.834.467,10	24.762.474,05
D. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen					
Sonstige Rückstellungen	48.000,00	0,00	0,00	48.000,00	56.880,00
E. Sonstige Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft					
an Versicherungsnehmer	37.837,80	186.222,11	29.434,14	253.494,05	185.570,06
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	0,00	0,00	123,46	123,46	231.496,36
III. Andere Verbindlichkeiten	557.718,57	110.380,16	7.110,31	675.209,04	420.461,41
	595.556,37	296.602,27	36.667,91	928.826,55	837.527,83
	9.443.195,06	5.075.718,22	25.518.153,81	40.037.067,09	37.821.867,32

Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2010

Schaden- und Unfallversicherung	€	€	2010 €	2009 €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Abgegrenzte Prämien			4.756.320,35	4.290.593,63
a) Verrechnete Prämien		4.784.253,62		4.321.407,91
aa) Gesamtrechnung	5.073.027,35			4.575.825,53
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	-288.773,73			-254.417,62
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung		-27.933,27		-30.814,28
ba) Gesamtrechnung	-33.179,67			-34.749,59
bb) Anteil der Rückversicherer	5.246,40			3.935,31
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge			10.438,32	44,03
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle			-4.279.527,11	-3.793.639,06
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		-3.087.492,46		-2.992.872,98
aa) Gesamtrechnung	-3.482.751,68			-2.997.371,00
ab) Anteil der Rückversicherer	395.259,22			4.498,02
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		-1.192.034,65		-800.766,08
ba) Gesamtrechnung	-1.611.816,05			-800.802,62
bb) Anteil der Rückversicherer	419.781,40			36,54
4. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			-1.180.107,93	-1.130.801,49
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss		-813.949,07		-835.092,98
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		-373.902,62		-300.123,98
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben		7.743,76		4.415,47
5. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			-98,82	-143,71
6. Versicherungstechnisches Ergebnis			-692.975,19	-633.946,60
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Versicherungstechnisches Ergebnis			-692.975,19	-633.946,60
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge			282.071,07	359.147,62
a) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen		227.582,01		257.969,25
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		34.109,70		88.247,00
c) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge		20.379,36		12.931,37
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen			-43.376,44	-161.003,05
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung		-2.630,22		-2.818,73
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen		-18.786,60		-151.726,32
c) Zinsaufwendungen		-6.304,00		-6.458,00
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		-15.655,62		0,00
4. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge			103,37	307,48
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen			0,00	-0,04
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			-454.177,19	-435.494,59

Krankenversicherung			2010	2009
	€	€	€	€
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Abgegrenzte Prämien			5.374.931,29	5.052.032,97
a) Verrechnete Prämien		5.385.831,29		5.076.532,97
aa) Gesamtrechnung	5.389.397,51			5.079.718,72
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	-3.566,22			-3.185,75
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung		-10.900,00		-24.500,00
Gesamtrechnung	-10.900,00			-24.500,00
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts			46.209,08	45.950,68
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle			-3.583.458,86	-2.878.978,07
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		-3.188.438,88		-2.888.793,00
Gesamtrechnung	-3.188.438,88			-2.888.793,00
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		-395.019,98		9.814,93
Gesamtrechnung	-395.019,98			9.814,93
4. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen			-45.143,59	-72.559,20
Deckungsrückstellung		-45.143,59		-72.559,20
Gesamtrechnung	-45.143,59			-72.559,20
5. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung			-230.858,17	-210.000,00
Gesamtrechnung		-230.858,17		-210.000,00
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			-1.378.436,53	-1.317.069,93
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss		-990.806,75		-1.021.940,20
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		-387.629,78		-295.129,73
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			-18,87	0,00
8. Versicherungstechnisches Ergebnis			183.224,35	619.376,45
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Versicherungstechnisches Ergebnis			183.224,35	619.376,45
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge			56.379,28	57.224,10
a) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen		48.977,55		51.702,78
b) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge		7.401,73		5.521,32
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen			-10.170,20	-11.273,42
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung		-2.605,20		-3.523,42
b) Zinsaufwendungen		-7.565,00		-7.750,00
4. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge			-46.209,08	-45.950,68
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen			-82,65	-132,34
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			183.141,70	619.244,11

Lebensversicherung			2010	2009
	€	€	€	€
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Abgegrenzte Prämien			1.830.058,57	2.028.077,29
a) Verrechnete Prämien		1.791.426,68		1.978.797,86
aa) Gesamtrechnung	1.791.548,77			1.978.921,21
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	-122,09			-123,35
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung		38.631,89		49.279,43
Gesamtrechnung	38.631,89			49.279,43
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts			1.063.885,61	1.068.200,97
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle			-1.850.093,72	-2.100.288,92
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		-1.853.132,32		-2.078.997,17
Gesamtrechnung	-1.853.132,32			-2.078.997,17
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		3.038,60		-21.291,75
Gesamtrechnung	3.038,60			-21.291,75
4. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen			-329.632,05	-247.092,63
Deckungsrückstellung		-329.632,05		-247.092,63
Gesamtrechnung	-329.632,05			-247.092,63
5. Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer			-103.000,00	-120.000,00
Gesamtrechnung		-103.000,00		-120.000,00
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			-256.298,94	-272.794,65
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss		-198.064,48		-204.342,86
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		-58.234,46		-68.451,79
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			-1,37	-28,66
8. Versicherungstechnisches Ergebnis			354.918,10	356.073,40
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Versicherungstechnisches Ergebnis			354.918,10	356.073,40
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge			1.484.073,01	1.375.369,15
a) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen		1.337.828,22		1.109.565,20
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		114.392,11		262.943,00
c) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge		31.852,68		2.860,95
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen			-420.187,40	-307.168,18
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung		-1.246,63		-780,67
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen		-373.367,48		-162.401,41
c) Zinsaufwendungen		-11.884,44		-10.674,27
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		0,00		-133.311,83
4. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge			-1.063.885,61	-1.068.200,97
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge			30,98	149,92
6. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen			0,00	-2,50
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			354.949,08	356.220,82

Gesamt		2010	2009
	€	€	€
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		83.913,59	539.970,34
Schaden- und Unfallversicherung	-454.177,19		-435.494,59
Krankenversicherung	183.141,70		619.244,11
Lebensversicherung	354.949,08		356.220,82
2. Steuern vom Einkommen		88.767,21	-118.690,29
3. Jahresüberschuss		172.680,80	421.280,05
4. Zuweisung an Rücklagen		-60.788,00	-56.056,00
Zuweisung an die Risikorücklage gemäß § 73a VAG	-60.788,00		-56.056,00
5. Jahresgewinn		111.892,80	365.224,05
6. Ergebnisabführung auf Grund vertraglicher Vereinbarungen		-111.892,80	-365.224,05
7. Bilanzgewinn		0,00	0,00

Anhang

für das Geschäftsjahr 2010

I. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 wurde nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuchs in der geltenden Fassung und des Bundesgesetzes über den Betrieb und die Beaufsichtigung der Vertragsversicherung (Versicherungsaufsichtsgesetz i. d. g. F.) erstellt.

Die Gesellschaft betreibt in allen drei Abteilungen nur das direkte Versicherungsgeschäft.

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

II. Offenlegung und Erläuterung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und die Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Grundsatz der Vorsicht wurde insofern entsprochen, als nur die am Bilanzstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bilanzmäßig erfasst worden sind.

■ Aktiva

Die Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Aktien, Wertpapiere über Partizipations- und Ergänzungskapital und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Wertrechte (gemäß Posten B. des § 81c Abs. 2 VAG) sowie die Anteile an Investmentfonds sind dem Anlagevermögen gewidmet und werden mit Ausnahme der Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und konsolidierungspflichtigen Rentenfonds gemäß den Bestimmungen des § 81h Abs. 2 VAG bewertet. Abschreibungen wurden nur geltend gemacht, sofern die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist. Bei der Beurteilung einer dauernden Wertminderung wird der Empfehlung großer Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 16. Dezember 2002 gefolgt. Danach kann eine Abschreibung unterbleiben, wenn der Durchschnittskurs der letzten zwölf Monate um nicht mehr als 10% unter den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Buchwert liegt. Die unterlassenen Abschreibungen betragen Tsd. € 26 (2009: Tsd. € 0).

Konsolidierungspflichtige Rentenfonds, welche ausschließlich oder überwiegend in Schuldverschreibungen oder andere festverzinsliche Wertpapiere gemäß Posten B. III. des § 81c Abs. 2 VAG investieren, wurden gemäß den Bestimmungen des § 81h Abs. 2a VAG nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Die unterlassenen Abschreibungen betragen Tsd. € 26 (2009: Tsd. € 0).

Gleichzeitig wird die Bewertung der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere nach den Regelungen gem. § 81h Abs. 1 VAG nach dem gemilderten Niederstwertprinzip vorgenommen. Sofern keine bonitätsbedingten Ausfälle zu erwarten sind, werden Wertschwankungen von endfälligen Wertpapieren nicht auf einen etwaigen niedrigeren Zeitwert abgeschrieben. Dadurch verminderten sich die Abschreibungen um Tsd. € 352 (2009: Tsd. € 15).

In den vorgenannten Beständen sind auch sämtliche im Direktbestand und im Fondsbestand befindlichen Staatsanleihen enthalten, insbesondere Spanien, Griechenland, Irland, Italien und Portugal. Die Papiere im Direktbestand wurden gem. § 81h Abs. 1 VAG dem Anlagevermögen gewidmet, die in Investmentfonds gehaltenen Werte wurden entweder gem. § 81h Abs. 2 letzter Satz VAG oder § 81h Abs. 2a bewertet. Gem. § 204 Abs. 2 UGB ist bei voraussichtlich nicht dauernder Wertminderung keine Abschreibung auf den beizulegenden Zeitwert vorzunehmen. Aktuell ist davon auszugehen, dass Staatsanleihen von Mitgliedsstaaten vollständig rückgezahlt werden bzw. die derzeitigen Risikoabschläge auf Anleihenpreise einiger Eurostaaten nicht nachhaltig sind.

Direktinvestitionen in ausgewählte Staatsanleihenexposure			
Emittent	Buchwert €	beizulegender Zeitwert	
		€	€
Spanien	–	–	–
Griechenland	99.232	59.246	39.986
Irland	–	–	–
Italien	–	–	–
Portugal	–	–	–

Indirektes Exposure über Investmentfonds in ausgewählten Staatsanleihen			
Emittent	beizulegender Zeitwert €	anteiliger Buchwert €	
		€	€
Spanien	28.362	31.316	
Griechenland	133.134	202.832	
Irland	16.179	21.867	
Italien	40.879	42.916	
Portugal	–	–	–

Aufgrund der Risikobeurteilung unter Berücksichtigung der EU-Begleitmaßnahmen für Finanzstabilität ist weiterhin anzunehmen, dass derzeit nicht von einer voraussichtlich dauernden Wertminderung der betroffenen Staatsanleihen ausgegangen und die Bewertung zum gemilderten Niederstwertprinzip beibehalten werden kann (siehe dazu auch Ausführungen im Risikobericht).

Bewertung des Bestands an Asset Backed Securities

Die CALL DIRECT Versicherung AG hat 3,25 ihrer Kapitalanlagen in Asset Backed Securities (ABS) veranlagt. Die im Direktbestand und im Fondsbestand enthaltenen Werte werden zum größten Teil anhand einer Mark-to-Model-Methode bewertet.

Die einzelnen Transaktionen unterscheiden sich hinsichtlich Struktur, Risikoprofil, Zinsanspruch, Rating und weiterer Parameter.

Das Unternehmen ist der Ansicht, dass für das Jahr 2010 aufgrund der geringen Liquidität auf den Finanzmärkten die Ermittlung eines Fair Value für diese Wertpapiere auf Basis von Marktpreisen oder Markttransaktionen nicht möglich ist. So genannte Marktpreise, soweit sie in Einzelfällen überhaupt in Erfahrung gebracht werden können, betreffen nur in den seltensten Fällen unmittelbar die im Portfolio gehaltenen Wertpapiere oder auch nur denselben Emittenten, sondern lediglich ein hinsichtlich Rating und Verbriefungskategorie ähnliches Papier. Eine unmittelbare Übertragung des Preises wird weder der Komplexität noch der Heterogenität der verschiedenen Strukturen gerecht. Aus diesen Gründen hat sich UNIQA dazu entschlossen, den Fair Value der genannten Papiere mittels eines Modellansatzes festzustellen.

ABS-Papiere zeichnen sich durch hohe Komplexität und, damit zusammenhängend, umfangreiche Dokumentation aus. Aufgrund der langjährigen Tätigkeit im Verbriefungsbereich hat UNIQA verschiedene Modelle selbst entwickelt bzw. mitentwickelt, die Analysen von hoher Qualität mit vertretbarem Aufwand erlauben.

Die wesentlichsten Modellparameter zur Beurteilung des Wertes von ABS sind Einschätzungen über die zukünftige Entwicklung der (finanz-) wirtschaftlichen Umgebung, insbesondere der Tilgungsgeschwindigkeit, Ausfallhäufigkeit, Ausfallschwere und des Diskontsatzes.

Sämtliche Parameter beziehen sich dabei auf die zur Besicherung der Transaktion dienenden Aktiven (die „Assets“), also auf die Unternehmenskredite, Anleihen, Vorzugsaktien etc. Die zukünftigen Zahlungen werden mittels externer Prognosen über Ausfallraten errechnet. Als Basis für die Analyse dient das Modellierungssystem der Firma Intex Solutions, Inc., das einen weithin akzeptierten Marktstandard darstellt. UNIQA verwendet für die Prognose der Ausfallraten von Unternehmen Angaben von Moody's Investors Service. Diese Prognosen umfassen einen Zeitraum von jeweils fünf Jahren. Andere Parameter als die Ausfallraten werden anhand der Datenhistorie kalibriert. Für die Diskontierung werden objektiv vorgegebene Werte verwendet.

Insofern werden bereits bei der Generierung der Zahlungsströme jene Verluste berücksichtigt, die ein Investor in einer Transaktion zu erwarten hat. Um einen zusätzlichen Risikoabschlag abzubilden, wurde beim angewendeten Diskontsatz eine Risikoprämie über dem reinen Zinssatz angesetzt, die jenem Aufschlag entspricht, zu dem die einzelne Transaktion ursprünglich begeben wurde.

Die Sensitivitätsanalyse des ABS-Portfolios in Bezug auf einen Anstieg bzw. ein Abfallen der Ausfallraten in den ABS-Strukturen zugrunde liegenden Veranlagungen basiert ebenfalls auf Prognosewerten von Moody's Investors Service. Mit 90% Wahrscheinlichkeit wird ein Wertverlust von 4,16% nicht überschritten. Mit 10% Wahrscheinlichkeit kommt es zu Wertsteigerungen von mehr als 0,59%.

Die Vorauszahlungen auf Polizzen werden überwiegend mit dem Nennbetrag der aushaftenden Forderungen bewertet, soweit nicht im Fall erkennbarer Einzelrisiken der niedrigere beizulegende Wert angesetzt wird.

Die übrigen Forderungen und die anteiligen Zinsen sind mit dem Nominalwert bilanziert. Forderungen, deren Einbringlichkeit zweifelhaft ist, werden ausreichend einzelwertberichtigt, wobei die Wertberichtigungen direkt von den Nennbeträgen abgezogen werden. Lediglich die Wertberichtigungen zu den Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer werden auf der Passivseite der Bilanz als Stornorückstellung unter den Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

■ Passiva

Die Prämienüberträge des direkten Geschäfts werden zeitanteilig berechnet. Der Kostenabzug beträgt in der Kfz-Haftpflichtversicherung 10% (Tsd. € 1; 2009: Tsd. € 0) und in den übrigen Versicherungszweigen 15% (Tsd. € 20; 2009: Tsd. € 18). Im direkten Lebensversicherungsgeschäft werden die Prämienüberträge nach den geltenden Vorschriften und versicherungsmathematischen Grundlagen gebildet.

Die Deckungsrückstellung wird nach den hierfür geltenden Vorschriften und versicherungsmathematischen Grundlagen berechnet. Dabei wird sowohl in der Abteilung Kranken als auch in der Abteilung Leben den Bestimmungen des § 24a VAG Rechnung getragen.

In der Krankenversicherung werden für die Kalkulationen die Schadenwahrscheinlichkeiten aus den Beständen der UNIQA Personenversicherung AG ermittelt. Bei den vorhandenen älteren Tarifen wird die Sterbetafel ÖSTM 80/82 (modifiziert) zusammen mit 5% linearen Stornowahrscheinlichkeiten verwendet. Bei den modernen Krankenhaus-Tagegeldtarifen werden die Sterbewahrscheinlichkeiten der Tafel ÖST 2000/02 für Männer und Frauen sowie mit dem Alter fallende Stornowahrscheinlichkeiten von 5,5% auf 1% angewendet. Als Rechnungszinssatz für die Deckungsrückstellung wird ein Zinssatz von 3,0% verwendet.

Vom Gesamtbetrag der Deckungsrückstellung in der Lebensversicherung entfallen Tsd. € 1.803 (2009: Tsd. € 1.906) auf zugeteilte Gewinnanteile und Tsd. € 797 (2009: Tsd. € 768) auf die pauschale Nachreservierung für Rentenversicherungen aufgrund der Änderung der Sterbetafeln und Tsd. € 74 (2009: Tsd. € 92) auf sonstige pauschale Deckungsrückstellungen.

Die wichtigsten Grundlagen für die Berechnung der Deckungsrückstellung in der Lebensversicherung sind:

Tarifgruppe	Sterbetafel	Zinssatz	Zillmerquoten
		%	(%o der Versicherungssumme bzw. Prämiensumme)
Kapitalversicherung	ÖSTM 80/82	3	20
	ÖST 90/92	2,75	
	ÖST 00/02	2,25	
Rentenversicherung	AVÖ 96R	3; 2,75	15; 6; 4
	AVÖ 05R	2,25	
Risikozusatzversicherung	ÖST 90/92	3; 4; 2,75	0
	ÖST 00/02	2,25	

Sterbetafel:	ÖSTM 80/82:	Österreichische Allgemeine Sterbetafel 1980/82 für Männer mit Modifikation im Altersbereich zwischen 18 und 32 Jahren
	ÖST 90/92:	Österreichische Allgemeine Sterbetafel 1990/92 für Männer mit Modifikation zwischen 19 und 31 Jahren und für Frauen zwischen 19 und 27 Jahren
	ÖST 00/02:	Österreichische Allgemeine Sterbetafel 2000/02 für Männer mit Modifikation zwischen 21 und 33 Jahren und für Frauen zwischen 20 und 30 Jahren
	AVÖ 96R:	Rentensterbetafel der Aktuarvereinigung Österreich 1996 R
	AVÖ 05R:	Rentensterbetafel der Aktuarvereinigung Österreich 2005 R

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Schadenfälle im direkten Geschäft der Schaden- und Unfallversicherung wird für die bis zum Bilanzstichtag gemeldeten, aber noch nicht erledigten Schadenfälle gebildet.

In der Krankenversicherung wird die Rückstellung für die noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle nach den Erfahrungen der Vergangenheit berechnet.

Im direkten Lebensversicherungsgeschäft wird die Rückstellung auf der Grundlage einer Einzelbewertung ermittelt.

Für Spätschäden werden nach den Erfahrungen der Vergangenheit bemessene Pauschalrückstellungen gebildet.

Die Schadenregulierungskostenrückstellung beträgt in allen Sparten zum Bilanzstichtag Tsd. € 17 (2009: Tsd. € 16).

Die Rückstellung für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer in der Lebensversicherung enthält die Beträge, die aufgrund des Geschäftsplans für die Gewinnbeteiligung an die Versicherungsnehmer gewidmet wurden und über die am Bilanzstichtag noch keine Verfügung getroffen war. Die in der Rückstellung ausgewiesene Summe übersteigt den Betrag, der für die Zuteilung der vom Vorstand beschlossenen Gewinnanteile benötigt wird, um Tsd. € 276 (2009: Tsd. € 258).

Die Rückstellung für Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer im direkten Lebensversicherungsgeschäft zeigt folgende Entwicklung:

	Tsd. €
Stand 1.1.2010	378
Übertrag in die Deckungsrückstellung	-102
	276
Zuführung aus dem Jahresüberschuss 2010	103
Stand 31.12.2010	379

Gewinnbeteiligung in der Lebensversicherung

Bestehende Gewinnverbände CL, CLS, CLR, CLW, 104, 105, 107 bis 110

Die Gesamtverzinsung wurde in den Gewinnverbänden CLR, CLW und 107 mit 3,125% und in allen anderen mit 3,25% festgesetzt.

Für gewinnberechtigte Kapitalversicherungen in den Gewinnverbänden CL, CLS, 104, 105, 108 und 109 werden die Gewinnanteilsätze in folgender Höhe zur Zuteilung am 31. Dezember 2011 festgesetzt:

- Zinsgewinnanteil in Höhe des Überzinses (das ist die Differenz von Gesamtverzinsung abzüglich tariflich rechnermäßiger Verzinsung) der geschäftsplanmäßig festgelegten Deckungsrückstellung
- Summengewinnanteil für die prämienschuldigen Versicherungssumme in folgender Höhe: 3,25%o in den Gewinnverbänden CL, CLS, 104 und 105; 1,5%o in den Gewinnverbänden 108 und 109
- Schlussgewinn: Prämienpflichtige Verträge erhalten einen Schlussgewinn laut Gewinnplan

Für gewinnberechtigte Rentenversicherungen in den Gewinnverbänden CLR, CLW, 107 und 110 werden die Gewinnanteilsätze in folgender Höhe zur Zuteilung am 31. Dezember 2011 festgesetzt:

- Zinsgewinnanteil in Höhe des Überzinses (das ist die Differenz von Gesamtverzinsung abzüglich tariflich rechnermäßiger Verzinsung) der geschäftsplanmäßig festgelegten Deckungsrückstellung; liquide Renten werden mit dem Unterschiedsbetrag aus 3,25% und dem Rechnungszins erhöht, bereits flüssige „Bonusrenten“ werden infolge des gesunkenen Zinsgewinnanteils nach versicherungsmathematischer Anpassung aufgrund der derzeitigen Gesamtverzinsung von 3,25% nicht erhöht
- Summengewinnanteil für die prämienschuldigen Rentenablässe in folgender Höhe: 1,5%o in den Gewinnverbänden CLR, CLW und 107; 1,0%o im Gewinnverband 110
- Schlussgewinn: Prämienpflichtige Verträge erhalten einen Schlussgewinn laut Gewinnplan

Für Standardprodukte errechnet sich im Jahr 2010 eine Gesamtverzinsung in Höhe von 3,25% (2009: 3,25%).

Die Bemessungsgrundlage gemäß § 3 Abs. 1 GBVVU wurde wie folgt ermittelt:

	Tsd. €
+ Abgegrenzte Prämien (§ 81e Abs. 4 Z. III.1. VAG)	1.808
+ Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge (§ 81e Abs. 5 Z. IV.2. VAG)	1.142
– Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen (§ 81e Abs. 5 Z. IV.3. VAG)	323
– Aufwendungen für Versicherungsfälle (§ 81e Abs. 4 Z. III.5. VAG)	1.848
– Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen (§ 81e Abs. 4 Z. III.6. VAG)	717
+ Verminderung von versicherungstechnischen Rückstellungen (§ 81e Abs. 4 Z. III.7. VAG)	387
– Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (§ 81e Abs. 4 Z. III.9. VAG)	256
– Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (§ 81e Abs. 5 Z. IV.11. VAG)	9
= Bemessungsgrundlage im Sinne des § 18 Abs. 4 VAG	185

Erträge und Aufwendungen, die nicht direkt zuordenbar waren, sind möglichst verursachungsgerecht mithilfe eines Prämienschlüssels aufgeteilt worden.

Die Gesellschaft hat die Gewinnzuweisung dem Gewinnplan entsprechend nach der Gewinnbeteiligungsverordnung vom 20. Oktober 2006 vorgenommen. Nach § 2 dieser Verordnung sind in jedem Jahr mindestens 85% der Bemessungsgrundlage lt. § 3 als Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer zu dotieren. Zusätzlich können jedoch Aufwendungen zur Gewinnbeteiligung aus Vorjahren, die die Mindestdotierung überstiegen haben, entsprechend der Regelung nach § 2 Abs. 2 angerechnet werden. Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr diese Möglichkeit in Anspruch genommen und 55,8% dieser Bemessungsgrundlage, das war ein Betrag von Tsd. € 103 (2009: Tsd. € 120), für die Gewinnbeteiligung aufgewendet. Somit wurde im Geschäftsjahr ein anrechenbarer Betrag von Tsd. € 54 (2009: Tsd. € 30) verwendet, um die Mindestdotierung zu erreichen. Insgesamt stand ein anrechenbarer Betrag von Tsd. € 70 (2009: Tsd. € 113) zur Verfügung.

Sonstige Passiva

Die nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und der Höhe nach noch nicht feststehende Verbindlichkeiten.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem voraussichtlichen Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

Sonstige Angaben

Sofern Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen gemäß § 237 Z. 8b UGB abgeschlossen wurden, erfolgten diese Abschlüsse zu marktüblichen Bedingungen.

Zu der Angabe über Prüfungskosten verweisen wir auf den Konzernanhang der UNIQA Versicherungen AG.

III. Erläuterungen zu Posten der Bilanz

Die Bilanzwerte der Posten Anteile an verbundenen Unternehmen und Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen haben sich wie folgt entwickelt:

	Anteile an verbundenen Unternehmen	Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen
	Tsd. €	Tsd. €
Stand 1.1.2010	449	200
Zugänge	0	0
Abgänge	0	0
Abschreibungen	0	0
Stand 31.12.2010	449	200

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2010	31.12.2009
	Tsd. €	Tsd. €
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	474 ¹⁾	456 ¹⁾
2. Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen	200 ²⁾	200 ²⁾
Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	13.365 ²⁾	3.314 ²⁾
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	20.439 ²⁾	25.169 ²⁾
3. Vorauszahlungen auf Polizzen	95 ³⁾	94 ³⁾
4. Guthaben bei Kreditinstituten	0 ³⁾	3.500 ³⁾

¹⁾ Die Wertermittlung erfolgte auf Basis einer vom Unternehmen selbst erstellten Bewertung.

²⁾ Bewertung zu Markt- oder Börsenwerten

³⁾ Bewertung mit den Nennwerten bzw. mit den Anschaffungskosten der aushaftenden Forderungen, soweit nicht im Fall erkennbarer Einzelrisiken der niedrigere beizulegende Wert angesetzt wird.

Die Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten gemäß § 237a Abs. 1 UGB unterbleiben mangels Bestand an derivativen Finanzinstrumenten.

Die Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen enthalten ausschließlich die Stornorückstellung.

In der Position Andere Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von Tsd. € 49 (2009: Tsd. € 36) enthalten.

In den nachfolgend angeführten Bilanzposten sind zum 31. Dezember 2010 (2009) folgende Beträge enthalten, die aus der Verrechnung mit verbundenen Unternehmen stammen:

	31.12.2010	31.12.2009
	Tsd. €	Tsd. €
Sonstige Forderungen	11	131
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	114	0
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	0	231
Andere Verbindlichkeiten	430	382

IV. Erläuterungen zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die verrechneten Prämien, die abgegrenzten Prämien, die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und der Rückversicherungssaldo in der Schaden- und Unfallversicherung gliedern sich im Jahr 2010 (2009) wie folgt auf:

	Verrechnete	Abgegrenzte	Aufwendungen	Gesamtrechnung	Rückversiche-
	Prämien	Prämien	für Versicherungsfälle	Aufwendungen für den	rungssaldo
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Versicherungsbetrieb	Tsd. €
Direktes Geschäft					
Haushaltsversicherung	14	12	11	3	3
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	34	28	12	10	-5
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	8	6	4	2	-1
Unfallversicherung	4.730	4.706	4.783	1.105	543
Haftpflichtversicherung	3	3	0	1	0
Sonstige Versicherungen	284	284	284	66	0
Summe direktes Geschäft	5.073	5.040	5.095	1.188	539
Vorjahr	4.576	4.541	3.798	1.135	-241
Gesamtsumme	5.073	5.040	5.095	1.188	539
Vorjahr	4.576	4.541	3.798	1.135	-241

Im angeführten Rückversicherungssaldo sind alle Rückversicherungspositionen der versicherungstechnischen Rechnung enthalten.

Die verrechneten Prämien für Krankenversicherungen stiegen im direkten Einzelversicherungsgeschäft auf Tsd. € 5.389 (2009: Tsd. € 5.080).

Die verrechneten Prämien für Lebensversicherungen stammen zur Gänze aus dem direkten Geschäft und setzen sich wie folgt zusammen:

	2010	2009
	Tsd. €	Tsd. €
Einzelversicherungen	1.792	1.979
davon Verträge mit Einmalprämien	5	0
davon Verträge mit laufenden Prämien	1.787	1.979
davon Verträge mit Gewinnbeteiligung	1.770	1.956
davon Verträge ohne Gewinnbeteiligung	22	23

Die fondsgebundene Lebensversicherung wurde nicht betrieben.

In der Krankenversicherung wurde mit Tsd. € 46 (2009: Tsd. € 46) und in der Lebensversicherung mit Tsd. € 1.064 (2009: Tsd. € 1.068) gemäß § 16 RLVVU der Saldo aus den Erträgen aus Kapitalanlagen und den Zinsenerträgen abzüglich der Aufwendungen für Kapitalanlagen und der Zinsaufwendungen in die technische Rechnung übertra-

gen, da die Kapitalerträge in diesen beiden Abteilungen einen Bestandteil der technischen Kalkulationen bilden.

Die Abschreibungen von Kapitalanlagen in Höhe von Tsd. € 392 (2009: Tsd. € 314) stammen überwiegend aus außerplanmäßigen Abschreibungen von Investmentfonds.

Seit dem Geschäftsjahr 2005 ist die CALL DIRECT Versicherung AG Gruppenmitglied einer Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG mit der UNIQA Versicherungen AG als Gruppenträger. Eine Steuerrückstellung wird somit ausschließlich beim Steuerschuldner, dem Organträger, ausgewiesen. Im Zusammenhang mit dem mit der UNIQA Versicherungen AG abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrag werden vom Organträger nur positive Steuerumlagen an das Gruppenmitglied weiterverrechnet.

Der Körperschaftsteueraufwand aus der positiven Steuerumlage beträgt für 2010 Tsd. € 21 (2009: Tsd. € 131).

Die Organschaft auf dem Gebiet der Umsatzsteuer mit der UNIQA Versicherungen AG als Organträger ist weiterhin aufrecht.

Die unversteuerten Rücklagen haben sich im Berichtsjahr nicht verändert. Es gab daher keine Auswirkung auf die Steuern vom Einkommen.

V. Angaben über rechtliche Verhältnisse und Beteiligungen

Die Gesellschaft wird ausschließlich in den konsolidierten Abschluss der UNIQA Versicherungen AG, Untere Donaustraße 21, 1029 Wien, die den Konzernabschluss für den weitesten Kreis der Unternehmen aufstellt, einbezogen. Der Konzernabschluss ist am Firmensitz in Wien erhältlich.

Der Gewinnabführungs- und Verlustausschließungsvertrag vom 14. Oktober 1992 bleibt aufrecht.

Zum 31. Dezember 2010 bestanden keine Beteiligungen im Ausmaß von wenigstens einem Fünftel des Kapitals an anderen Unternehmen.

Das Grundkapital im Gesamtbetrag von € 5.475.000 blieb im abgelaufenen Geschäftsjahr unverändert und setzt sich aus 5.475.000 nennwertlosen Stückaktien zusammen.

Gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen folgende Versicherungsbeziehungen:

■ UNIQA Versicherungen AG

Rückversicherungsabgaben aus dem direkten Geschäft der Schaden- und Unfallversicherung, Krankenversicherung und Lebensversicherung.

VI. Angaben über personelle Verhältnisse

■ Vorstand

Vorsitzender

Direktor Werner Holzhauser, Mistelbach

Mitglieder

Direktor Hartwig Löger, Gablitz

Direktor Franz Stiglitz, Perchtoldsdorf

■ Aufsichtsrat

Vorsitzender

Generaldirektor Dr. Konstantin Klien, Wien

Vorsitzender-Stellvertreter

Direktor Karl Unger, Teesdorf

Mitglieder

Direktor Mag. Hannes Bogner, Wien

Direktor Dr. Andreas Brandstetter, Wien

Direktor Dr. Gottfried Wanitschek, St. Margarethen

Das gesamte im Versicherungsbetrieb tätige Personal wird von der UNIQA Versicherungen AG beigestellt.

Wie in den Vorjahren erhalten die Mitglieder des Vorstands ihre Bezüge ausschließlich von der Konzernobergesellschaft, der UNIQA Versicherungen AG. Die Vorstandsbezüge werden im Anhang des Mutterunternehmens entsprechend den gesetzlichen Vorschriften angegeben. Eine Umlage an die CALL DIRECT Versicherung AG erfolgt nicht auf der Grundlage individueller Werte, sondern im Rahmen von Kostenverrechnungen auf Basis definierter Unternehmensprozesse. Dies gilt auch für die Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte gemäß § 80 Abs. 1 AktG.

An die Mitglieder des Aufsichtsrats sowie an frühere Mitglieder des Aufsichtsrats wurden im Geschäftsjahr 2010 wie auch im Vorjahr keine Vergütungen gewährt.

Wien, am 25. März 2011

Der Vorstand



Werner Holzhauser



Hartwig Löger



Franz Stiglitz

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der **CALL DIRECT Versicherung AG, Wien**, für das **Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis zum 31. Dezember 2010** unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2010, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2010 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis zum 31. Dezember 2010 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

■ Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss

Wien, am 25. März 2011

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



Mag. Georg Weinberger
Wirtschaftsprüfer

ppa Mag. Alexander Knott
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr laufend über die Geschäftsentwicklung und die Lage des Konzerns bzw. der Gesellschaft vom Vorstand unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstandes beaufsichtigt. In den fünf Sitzungen, zu denen der Aufsichtsrat im Jahr 2010 zusammengetreten ist, hat der Vorstand durch ausführliche Quartalsberichte und weitere mündliche und schriftliche Berichte den Aufsichtsrat unterrichtet.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht der CALL DIRECT Versicherung AG wurden durch die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss der CALL DIRECT Versicherung AG gebilligt und sich mit dem Lagebericht einverstanden erklärt. Damit ist der Jahresabschluss 2010 gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern für den Einsatz und die geleistete Arbeit.

Wien, im April 2011

Für den Aufsichtsrat



Dr. Konstantin Klien

Kontaktadressen

■ Österreich

UNIQA Versicherungen AG
Untere Donaustraße 21
A-1029 Wien
MMag. Stefan Glinz
Tel.: (+43) 1 211 75 3773
Fax: (+43) 1 211 75 793773
E-Mail: investor.relations@uniqa.at
www.uniqa.com

UNIQA Personenversicherung AG
Untere Donaustraße 21
A-1029 Wien
Tel.: (+43) 1 211 75 0
Fax: (+43) 1 214 33 36
E-Mail: kommunikation@uniqa.at
www.uniqa.at

UNIQA Sachversicherung AG
Untere Donaustraße 21
A-1029 Wien
Tel.: (+43) 1 211 75 0
Fax: (+43) 1 214 33 36
E-Mail: kommunikation@uniqa.at
www.uniqa.at

Raiffeisen Versicherung AG
Untere Donaustraße 21
A-1029 Wien
Tel.: (+43) 1 211 19 0
Fax: (+43) 1 211 19 1134
E-Mail: service@raiffeisen-
versicherung.at
www.raiffeisen-versicherung.at

**FINANCE LIFE
Lebensversicherung AG**
Untere Donaustraße 21
A-1029 Wien
Tel.: (+43) 1 214 54 01 0
Fax: (+43) 1 214 54 01 3780
E-Mail: service@financelife.com
www.financelife.com

CALL DIRECT Versicherung AG
Untere Donaustraße 21
A-1029 Wien
Tel.: (+43) 1 211 09 3638
Fax: (+43) 1 211 09 793638
E-Mail: office@calldirect.at
www.calldirect.at

Salzburger Landes-Versicherung AG
Auerspergstraße 9
A-5021 Salzburg
Tel.: (+43) 662 86 89 0
Fax: (+43) 662 86 89 669
E-Mail: salzburger@uniqa.at
www.salzburger.biz

■ International

ALBANIEN
SIGAL UNIQA Group AUSTRIA Sh.A.
Blv. Zog I Nr. 1
AL-Tirana
Tel.: (+355) 4 2233 308
Fax: (+355) 4 2250 220
E-Mail: info@sigal.com.al
www.sigal.com.al

BOSNIEN UND HERZEGOWINA
UNIQA Osiguranje d.d.
Obala Kulina bana 19
BiH-71000 Sarajevo
Tel.: (+387) 33 289 000
Fax: (+387) 33 289 010
E-Mail: info@uniqa.ba
www.uniqa.ba

BULGARIEN
UNIQA Insurance plc
UNIQA Life Insurance plc
11-13, Yunak Street
BG-1612 Sofia
Tel.: (+359) 2 9156 414
Fax: (+359) 2 9156 300
E-Mail: info@uniqa.bg
www.uniqa.bg

DEUTSCHLAND
Mannheimer AG Holding
Augustaanlage 66
D-68165 Mannheim
Tel.: (+49) 457 80 00
Fax: (+49) 457 80 08
E-Mail: service@mannheimer.de
www.mannheimer.de

Mannheimer Versicherung AG
Augustaanlage 66
D-68165 Mannheim
Tel.: (+49) 457 80 00
Fax: (+49) 457 80 08
E-Mail: service@mannheimer.de
www.mannheimer.de

Mannheimer
Krankenversicherung AG
Augustaanlage 66
D-68165 Mannheim
Tel.: (+49) 457 80 00
Fax: (+49) 457 80 08
E-Mail: service@mannheimer.de
www.mannheimer.de

ITALIEN
UNIQA Assicurazioni S.p.A.
Via Carnia 26
I-20132 Mailand
Tel.: (+39) 02 268 583 1
Fax: (+39) 02 268 583 368
E-Mail: postasalute@uniqa.com.it
www.uniqa.com.it

UNIQA Life S.p.A.
Via Carnia 26
I-20132 Mailand
Tel.: (+39) 02 281 891
Fax: (+39) 02 281 89 200
E-Mail: postalife@uniqa.com.it
www.uniqa.com.it

UNIQA Previdenza S.p.A.
Via Carnia 26
I-20132 Mailand
Tel.: (+39) 02 281 891
Fax: (+39) 02 281 89 200
E-Mail: postaprevidenza@uniqa.com.it
www.uniqa.com.it

UNIQA Protezione S.p.A.
Viale Venezia 99
I-33100 Udine
Tel.: (+39) 0432 536 311
Fax: (+39) 0432 530 548
E-Mail: postaprotezione@uniqa.com.it
www.uniqa.com.it

KOSOVO
SIGAL UNIQA GROUP AUSTRIA SH.A.
St. Vaso Pasha P.n
KO-10000 Priština
Tel.: (+381) 38 240 241
Fax: (+381) 38 240 241
E-Mail: info@sigal-ks.com
www.sigal-ks.com

KROATIEN
UNIQA osiguranje d.d.
Savska cesta 106
HR-10000 Zagreb
Tel.: (+385) 1 6324 200
Fax: (+385) 1 6324 250
E-Mail: info@uniqa.hr
www.uniqa.hr

LIECHTENSTEIN
UNIQA Versicherung AG
UNIQA Lebensversicherung AG
Austraße 46
LI-9490 Vaduz
Tel.: (+423) 237 50 10
Fax: (+423) 237 50 19
E-Mail: info@uniqa.li
www.uniqa.li

MAZEDONIEN
UNIQA A.D. Skopje
Str. Marks & Engels Nr. 3
MK-1000 Skopje
Tel.: (+389) 2 3125 920
Fax: (+389) 2 3125 128
E-Mail: info@uniqa.mk
www.uniqa.mk

MONTENEGRO
UNIQA osiguranje a.d.
Bul. Sv. Petra Cetinjskog 1A/IV
MNE-81000 Podgorica
Tel.: (+382) 20 444 700
Fax: (+382) 20 244 340
E-Mail: info@uniqa.me
www.uniqa.me

POLEN
UNIQA TU S.A.
ul. Gdańska 132
PL-90520 Łódź
Tel.: (+48) 42 63 44 700
Fax: (+48) 42 63 77 430
E-Mail: centrala@uniqa.pl
www.uniqa.pl

UNIQA TU na Życie S.A.
ul. Gdańska 132
PL-90520 Łódź
Tel.: (+48) 42 63 44 700
Fax: (+48) 42 63 65 430
E-Mail: zycie@uniqa.pl
www.uniqa.pl

RUMÄNIEN
UNIQA Asigurari S.A.
B-dul Dacia 30
RO-010413 Bukarest
Tel.: (+40) 21 212 08 82
Fax: (+40) 21 212 08 43
E-Mail: secretary@uniqa.ro
www.uniqa.ro

RUSSLAND
Raiffeisen Life IC LLC
8, Novinsky blvd.
RUS-121099 Moskau
Tel.: (+7) 495 771 71 18
Fax: (+7) 495 771 71 18
E-Mail: info@raiffeisen-life.ru
www.raiffeisen-life.ru

SCHWEIZ
UNIQA Re AG
Lavaterstrasse 85
CH-8002 Zürich
Tel.: (+41) 43 344 41 30
Fax: (+41) 43 344 41 35

UNIQA Assurances S.A.
Rue des Eaux-Vives 94
Case postale 6402
CH-1211 Genf 6
Tel.: (+41) 22 718 63 00
Fax: (+41) 22 718 63 63
E-Mail: contact@uniqa.ch
www.uniqa.ch

SERBIEN
UNIQA osiguranje a.d.o.
Milutina Milankovica 134g
SRB-11070 Belgrad
Tel.: (+381) 11 20 24 100
Fax: (+381) 11 20 24 160
E-Mail: info@uniqa.rs
www.uniqa.rs

SLOWAKEI
UNIQA poisťovňa a.s.
Lazaretská 15
SK-82007 Bratislava 27
Tel.: (+421) 2 57 88 32 11
Fax: (+421) 2 57 88 32 10
E-Mail: poisťovna@uniqa.sk
www.uniqa.sk

TSCHECHISCHE REPUBLIK
UNIQA poisťovňa a.s.
Evropská 136
CZ-16012 Prag 6
Tel.: (+420) 225 393 111
Fax: (+420) 225 393 777
E-Mail: info@uniqa.cz
www.uniqa.cz

UKRAINE
Insurance company "UNIQA"
Reytarskaya str., 37
UA-01601 Kiew
Tel.: (+380) 44 225 60 00
Fax: (+380) 44 225 60 02
E-Mail: office@uniqa.ua
www.uniqa.ua

UNIQA LIFE
Reytarskaya str., 37
UA-01601 Kiew
Tel.: (+380) 44 225 60 06
Fax: (+380) 44 225 60 07
E-Mail: customers@uniqa.ua
www.uniqa.ua

UNGARN
UNIQA Biztosító Zrt.
Róbert Károly krt. 70-74
H-1134 Budapest
Tel.: (+36) 1 238 60 00
Fax: (+36) 1 238 60 60
E-Mail: info@uniqa.hu
www.uniqa.hu

